



Textauszug

Zwüsche Wahnsinn und Mallorca

Komödie in drei Akten von Bernd Spehling

Dialektfassung: Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 5 D ca. 110 Min.

| | |
|-----------------------|--|
| Georg Müller (265) | Frustrierter Ehemann |
| Caroline Müller (29) | seine dominante Ehefrau |
| Peter Schneider (174) | sein bester Freund |
| Janine Vogel (36) | Nachbarin |
| Lena (69) | leichtes Mädchen |
| Angelo Stagioni (57) | Arbeitgeber von Lena |
| Klementine (21) | Möbelpackerin |
| Robert (81) | genannt Roberta, ein etwas anderer Möbelpacker |
| Josy (59) | Schwiegermutter von Georg |

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild: Das Wohnzimmer von Georg und Caroline. Vorne links eine Tür zur Küche. Hinten links eine Tür zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine Vitrine. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einem Radio und einem Telefon. Hinten rechts eine Tür zum Bad, vorne rechts eine Tür zum Schlafzimmer. Auf der Bühne vorne rechts ein Teewagen, auf dem verschiedene alkoholische und nichtalkoholische Getränke sowie entsprechende Gläser stehen. In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Vorne links stehen ein grosser Koffer und ein kleiner Kosmetikkoffer.

Inhaltsangabe: Georg ist ein genervter Ehemann und will seine Frau verlassen und den Rest seines Lebens in mediterraner und sonniger Atmosphäre geniessen. Natürlich bedingt dies eine absolut genaue Planung, denn er will nicht, dass seine Frau weiss, wohin er gehen will. Er schenkt seiner Ehefrau kurzerhand ein Wochenende auf einer Beautyfarm, um in Seelenruhe auszuziehen und für immer nach Mallorca zu entschwinden. Die Abfahrt der Frau Gemahlin zur Beautyfarm und das Eintreffen der Umzugshandwerker bei Georg bleiben allerdings die einzigen Geschehnisse, die fortan in diesem Hause planmässig passieren. So entpuppt sich eine vom hilfsbereiten Freund Peter mitgebrachte Anhalterin als eine wesentlich turbulenterer Gestalt, wie zunächst angenommen. Eine solche Erscheinung passt – soviel sei verraten – ebenso wenig in das Geschehen, wie eine Nachbarin, die sich aus ihrer eigenen Wohnung aussperrt und ebenfalls ausgerechnet bei Georg um Hilfe ersucht.

So treffen nach und nach skurrile, frivole und sogar kriminelle Figuren ausgerechnet in Georgs Wohnung ein, der dem tränenlachenden

Publikum zeigt, wie er diese auch noch der plötzlich aufkreuzenden Schwiegermutter erklärt. Trotz all den Unannehmlichkeiten ist er immer noch wild entschlossen nach Mallorca auszuwandern. Doch wo wird die Geschichte enden ... und vor allem wie?

1. Akt

1. Szene: Caroline, Georg

Noch bei geschlossenem Vorhang ertönt Musik, ein möglichst stimmungsvoller, möglichst aktueller Hit, der zunächst laut angespielt wird. Der Vorhang öffnet sich und auf dem Sofa sitzt Georg, eingehüllt in einer Wolledecke, so dass nur sein Kopf zu sehen ist. Im Mund steckt ein Fieberthermometer. Sein Gesichtsausdruck ist entsprechend mitleiderregend. Die Musik spielt weiter, wird allerdings nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, leiser und kommt jetzt aus dem Radio. Nach kurzer Zeit verstummt die Musik. Aus dem Radio ist ein Sprecher zu hören:

„Und nun das Wetter, powered by Gebrüder Dampfeisen – dem Heizdeckencenter für die ganze Familie: Ein aus dem Osten nahender Tiefausläufer beschert uns über das Wochenende einen Orkansneesturm, der sich gewaschen hat. Sollten Sie einen Schlittenausflug planen, vergessen sie nicht, ihren Kindern Gewichtssteine anzuhängen, ansonsten könnte es sein, dass der Filmtitel „Vom Winde verweht“ für Ihre lieben Kleinen eine völlig neue Bedeutung erlangt.

Die Strassen werden voraussichtlich völlig vereisen, sollten Sie also vorhaben, endlich den Besuch ihrer Schwiegermutter zu realisieren, wäre jetzt die Gelegenheit, mit einer Einladung wenigstens den guten Willen zu zeigen.

Für die frisch Verheirateten unter Ihnen: Die Temperaturen erreichen bis morgen Mittag Tiefstwerte von minus 20 Grad Celsius, für September des kommenden Jahres wird daher mit einem statistischen Anstieg der Geburtenrate um bis 20 % gerechnet.

Wir machen weiter Musik. (Musik spielt)

Caroline: *(kommt von hinten rechts, sie trägt einen langen offenen Mantel und einen Hut. Sie wirkt hektisch und schaltet das Radio aus 😊 Also Schatz, du glaubsch wöcklich, dass ich dich driüü Tag chan ellei lo? (Georg nickt nur mit dem Kopf) Also, im Chüelschrank hets gnueg Waar zum ässe. Usserdem würd dir e chliini Diät au ned schade. S Sofa hanget bereits bedänklich dure. Aa jo und wenn uufstoosch und use gosch, vergiss ned d Schue ab z butze, schleik mer jo kei Dräck ine. Weisch überhaupt wo de Staubsuuger stoot?*

Georg: *(versucht zu sprechen, kann wegen seinen Thermometers nur gestikulieren)*

Caroline: Gsesch, du weisch es ned. Und vergiss ned, d Tüüre z bschlüsse, im Parterre händs scho zwöimol iibroche. Hesch du dir gmerkt, wenn muesch de Abfall use stelle?

Georg: *(gestikuliert)*

Caroline: Natürli hesch es du dir wieder emal ned gmerkt. Gott sei Dank bin ich nur drei Tag weg und ned drei Woche. Ir Manne sind jo so öppis vo unsälbständig. Mer würd öich au gschiiter als Sperrguet veruse stelle.

Georg: *(gestikuliert)*

Caroline: Ah do bisch uusnaamswiis gliicher Meinig, gäll. Und tue ned de Pizzaservice näbedra subventioniere, susch cha mer vor luuter Pappschachtel denn überhaupt nümme zur Wonig ii, verstande.

Georg: *(gestikuliert)*

Caroline: Und de Abfall muesch am Samstagmorge use stelle, verstoosch. Und bliib denn ned stoo, susch nämes dich au no mit. Aber ich gsee scho, am Beste ich schriib es dir uuf. Villicht isch es besser, ich rüef mini Mueter aa, demit si do verbii chunnt und nach em Rächte luegt. Findsch das au e gueti Idee?

Georg: *(bekommt sichtlich Panik und schüttelt entsprechend verzweifelt den Kopf, währenddessen geht Caroline, die sein Kopfschütteln nicht bemerkt, nach hinten zum Telefon)*

Caroline: Ich has gwüsst, dass gliicher Meinig bisch. *(sie wählt)*

Georg: *(gestikuliert verzweifelt)*

Caroline: *(ins Telefon)* Hallo? Hoi Mueter, wie hesch es? Jo ich bis, d Caroline. Jo, stellt dir vor es isch eso wiit, ich stoo bereits in Huet und Mantel. Was meisch? Nei, ich ha dir doch verzellt, dass mir de George es verlängerets Wochenänd uf ere Beautyfarm gschänkt het. Z erst han ich en jo welle mitnä, will es bitzeli Grundierig und vor allem Unterbodeschutz, hätti em au ganz guet to, aber er het sich glaub e Grippe iigfange. Chönntisch du Was jo, das han ich grad Nei nei, muesch ned die ganz Chuchi iipacke ...nei Mueter, mir händ gnueg Waar im Chüelschrank Aber nume die chlii Koffere gäll ... wasnatürli weiss er, dass er am Samstag muess de Abfall use stelle

Georg: *(macht verzweifelnde Gesten und stöhnt)*

Caroline:... ich weiss ned so rächt Kennsch en jo. Also, tschau. *(legt auf)* Guet, denn luege mer no schnell, öb du Fieber hesch. *(geht zu Georg und nimmt ihm den Fieberthermometer aus dem Mund und sieht drauf)* Hmm, Fieber hesch uf jedefall nonig.

Georg: Das isch ebe no schlimmer, mir goots hundsmiserabel.

Caroline: Mir wüsse jo wies ir Manne händ, cha di aber berueige, wirsch es überläbe. Zuedäm läbe Ehemänner länger als Alleinstehendi.

Georg: Chunnt druf aa mit wem mer ghürote isch. Ehemänner sind ehner bereit zum stärke.

Caroline: Dine Sprüch aa chas dir ned so schlächt go. *(küst ihn auf die Wange)* Machs guet und erhol di guet. Uebermorn bin ich wieder do. Und mach keini Dummheite wenn ich furt bin, verstande?

Georg: Was sell sich au für Dummheite mache? Ich go grad wieder zrugg is Bett und schlof mi emal so richtig uus.

Caroline: Mach das. „Wer schläft, sündigt nicht.“ Drei Tag ufere Beautyfarm. Ich wird mich so richtig verwöhne lo. Peeling, Gsichtsmassage, Maniküre, alles schöni Ding für min Teint. Also, das Joor hesch du dich für min Geburtstag so richtig in Unchöste gstürzt.

Georg: Ich weiss nur ned, obs bis dir überhaupt no öppis bringt.

Caroline: Was seisch?

Georg: Ich ... ich meine, hoffentlich bringts dir au das wo du dir vorstellst.

Caroline: Bestimmt. Do bin ich überzüügt.

Georg: libildig isch au e Bildig.

Caroline: *(hat nicht zugehört)* Als, machs guet min Schatz. *(geht nach hinten links ab, was von Georg zunächst noch nicht registriert wird, daher redet er weiter.)*

Georg: *(leidend)* Mach dir übrigens nur keini Sorge wäge minere Chrankheit. Die Schweissuusbrüüch wärde bestimmt bald verbi go. Also kei Grund, sich de Spass lo verderbe. Vielleicht gang ich nachane no i d Apothek und hol mir Schmerzmittel oder gang in Spital uf d Notfallstation wenn's no schlimmer wird. Also nur kei Panik ich wirds waarschiinlich scho überläbe.

(Man hört die ins Schloss fallende Haustür sehr laut. Danach hält Georg einen Moment verwundert inne. Nach einer kurzen Pause springt er entschlossen auf, seine Wolldecke wirft er zur Seite und zum Vorschein kommt seine Arbeitskleidung. Er trägt Jeans und ein Oberhemd mit bereits hochgekrempeelten Ärmeln. Aus der Gesäßtasche zieht er einen Zollstock und beginnt die Vitrine auszumessen. Danach geht er nach vorne rechts ab und kommt kurz darauf mit einem Umzugskarton zurück, den er vorne links auf der Bühne abstellt. Danach klingelt das Telefon, er geht und nimmt den Hörer ab.)

Georg: *(ins Telefon)* Peter!! *(sieht auf die Uhr)* Luut Ziiitplan müesstisch du i genau zwölf Minute do si. ---Wiso lüütisch du usem Auto aa? Du weisch doch dass mer während de Faart ned set telefoniere. Veriiset? *(Georg schaut aus dem Fenster)* Denn pass jo guet uuf und faar vorsichtig. De Ziiitplan muess aber trotzdem iighalte wärde, si isch nämli grad zum Huus uus. D Möbelpacker chöme i genau *(sieht auf die Uhr)* 17 Minute. Natüürli bin ich noche. S Meiste isch bereits schön verpackt, sie isch jo soooo mit sich sälber beschäftigt gsi, dass si das überhaupt ned mit übercho hät. Kartons stönd im Chäller und i genau *(sieht auf die Uhr)* 29 Stund und 27 Minute und 13 Sekunde goot mis Fluugzüüg i d Freiheit, also gib Gas!!! --- Hallo? Was isch? Was heisst do, ich gsee nüüt me? Peter! Ums Himmelswille, jetzt mäld dich doch Was sell das heisse, du hesch e älteri Dame uf de Motorhuube --- Aarestross? Natüürli isch det e Zebrastreife. Beweg si sich no? --- Ah sie demoliert dir mit em Handstock d Motorhuube, guet. --- Also rüer si abe und pressier, ich bruuch dich jetzt do! Ich mach scho e mal es Fläschli uuf. Schliesslich wänd mir doch uf mis neue Läbe a de Sonne aastosse. Also bis bald. *(geht nach vorne links ab. Kurz darauf kommt er mit einer Flasche Sekt und zwei Gläsern zurück, in die er einschenkt. Es klingelt. Er sieht auf die Uhr.)* Donnerwätter, das nenn ich schnell. *(ruft)* Chum ine, s isch ned bschlosse! *(er geht zurück zu den Sektgläsern, auf dem Weg dorthin:)* Ich bi scho seer flissig.

2. Szene:

Georg, Janine

(Von hinten links kommt, von Georg unbemerkt, Janine auf die Bühne. Sie trägt entweder ein Negligee oder Pyjama mit kurzen Hosen)

Georg: Ich hoffe, du verzeisch mir die Unornig, aber du weisch jo, wo ghoblet wird, falle au Spään. *(nimmt Sektgläser und steht damit mit dem Gesicht zum Publikum)* Wie ich mich druf gfreut ha. Endlich isch es so wiit. Ich ha dä Taag chuun chönne erwarte.

Janine: Ich weiss, ich hät mich de Nochbere scho lang selle vorstelle, aber ich ha sälber d Wonig voller Karton.

Georg: *(bleibt regungslos stehen, sieht sich dann vorsichtig um, entdeckt Janine und erschrickt)* Uiii, ich glaub ich tröime ... ich ha doch no gar nüt trunke.

Janine: Entschuldige Sie, aber d Türe isch ned abgeschlosse gsi und si händ jo „ine“ grüeft! Ich wot ned störe.

Georg: Kei Problem.

Janine: Sie müend mir hälfe, ich bi inere grosse Verlägeheit.

Georg: Aber sicher, um was goots?

Janine: Sie wundere sich sicher, worom ich i dem Ufzug zu ine chum.

Georg: Leider wirds ned das sii, a was ich so danke, oder?

Janine: *(geht nicht darauf ein)* Aber z erst will ich mich vorstelle: Min Name isch Janine Vogel. Ich bi die nöi Nochberi näbedra.

Georg: Freut mi.

Janine: Ich ha gester aagfange züggle. Die ganz Wonig voller Kartonschachtle. Nume s Bett han ich afängs provisorisch uufgestellt. Wüsse si, es isch die erst Nacht gsi i minere nöie Wonig.

Georg: *(schaut auf die Uhr)*

Janine: *(schnell)* Stör ich?

Georg: Nei nei, verzelle si nume wiiters.

Janine: Hüt am Morge han ich so es komisches Grüsche ghört vor de Türe und bi go luege.

Georg: Aha.

Janine: S isch öpper gsii wo d Ziitig vor Türe gleit het ... *(theatralisch)* und denn isch es passiert!

Georg: *(ebenso)* E Schuss isch gfalle aber mer het si ned troffe???

Janine: Blödsinn, Türe isch isch Schloss gfalle und ich bi uusgsperrt worde.

Georg: Das isch ned so schlimm. Ich lüüte grad im Schlüsseldienst aa, die wärde lne d Türe cho uuftue.

Janine: Das isch seer nüt. Hüt isch Gott sei Dank erst Friitig, do sett das jo keis Problem gä.

Georg: Möchte Si gern es Gläsli Sekt?

Janine: Gern ... nume ... uf nüechtere Mage verträg ich das ned, wüessed si.

Georg: S fäälende Früstück, ich verstoo. Chöme si i d Chuchi. Det hets wenigstens nochli Gschirr. De Räste han ich bereits i Kartons verfrachtet.

Janine: Wie bitte?

Georg: Ach so, äh jo, das isch e langi Gschicht. Am beste isch, mir ässe z erst emol echli öppis. *(beide ab vorne links)*

Janine: Sie sind üsserst liebenswürdig. Danke.

(es klingelt)

3. Szene: Georg, Peter

(Georg kommt aus der Küche und eilt zur Haustür. Kurz darauf kommt er mit Peter zurück. Peter trägt einen Mantel.)

Georg: *(sieht auf die Uhr)* Du bisch drüü Minute hinderem Ziiplan.

Peter: *(genervt)* Hesch au no grad planet wenn ich uf s WC dörf? Hesch eigentlich au scho emal zum Fänster uus glueget? Dusse stürmst und schneits wie verruckt. Wenn das so wiiters goot, denn lauft in es paar Stund überhaupt nüt me.

Georg: *(sieht aus dem Fenster)* Jesses Gott. D Zügel-Firma. D Möbelpacker chöme glii i *(schaut auf die Uhr)* 12 Minute.

Peter: De Zebrastreife vorig han ich wöcklich nümme chönne erkänne. Aber s het dere alte Dame nüt gmacht.

Georg: Bi dim Faarstiil händ mir bald kei Problem me mit de Finanzierig vo de AHV.

Peter: Isch si scho gange?

Georg: Wer?

Peter: Dänk dini Frau, oder hesch si bereits vergässe?

Georg: Klar isch si gange, grad vorig. Du glaubsch gar ned, wie rueig mir die Wonig jetzt vorchunnt. Ständig hät si öppis z meckere gha. Dänk dra, mach das, mach dieses ... stell de Abfall use Ich chas nümme ghöre.

Peter: Und?

Georg: Was und?

Peter: Hesch de Abfall use gstellt?

Georg: Fang jetzt nume ned au no aa, gäll.

Peter: Hesch du eigentlich gar nüt ghulfe im Huushalt?

Georg: Aber sicher: Jedesmal wenn si mit em Auto vom poschte cho isch mit drei Säck voll, han ich amigs zum Fenster use grüeft: Schatz, das isch doch viel z schwer zum alles uf einisch ufe zträge, lauf gschiiter drümol.

Peter: Und du bisch sicher, dass dich wotsch ändgültig vo de Schwiiz und dinere Frau verabschiede?

Georg: Aber 100% sicher. So wie-n-ich d Schnauze voll ha. De Plan vo dir mit dem Wuchenänd in ere Beauty-Farm isch eifach genial.

Peter: Nume dass ich gmeint ha, es sigi e Scherz. Ich ha ned im Traum dra dänkt, dass es du ernst meinsch.

Georg: (*freudig*) Morn hock ich im Flüüger nach Palma de Mallorca. Vergiss ned, mir de Schlüssel für dini Finca z Gä.

Peter: Kei Angst. Aber es isch nur ...

Georg: ... nur für de Uebergang bis ich öppis passends gfunde ha, ich weiss, ich weiss. (*schwärmerisch*) Ich werde mir e rueige Job sueche und das Läbe i de Sunne gnüsse. Kei Hektik, kei Stress. Ich werde min eigene Fisch us em Meer fange und i Tag ine läbe.

Peter: Ich weiss ned so rächt. D Umwält isch doch überall belastet. Grad Gester han ich e Dose Sardine uufloo. Alles voller Oel und d Fisch sind au bereits tot gsi. (*geht zum Fenster*) Was wird us de Caroline?

Georg: Die wird so viel z verzelle ha, dass die erst nach Stunde merkt, dass ich gar nümme do bin. Denn wird si e hysterische Aafall übercho, nachane e Fläsche Gin hindere kippe und is Bett go.

Peter: Und denn?

Georg: Am andere Morge wird si e Kater ha, wird drüü Stund mit em Spiegel rede und nachane in Uusgang go. Sie wird sich schnell mit eme andere tröste.

Peter: Ich weiss ned.

Georg: Aber klar doch. Uebrigens, hesch du gwüsst, dass im Boris Becker sini Finca 20 Zimmer, zwei Tiefgarage und drei Altglascontainer het, für sini ganze Nutella-Gläser.

Peter: S Wätter wird immer schlimmer.

Georg: Das isch doch do ned so schlimm. Morn hets bereits kei Schnee me do. – Isch guet, het d Caroline für drei Woche im Vorus iikauft. Hesch gwüsst, dass es bereits Chüelschränk git, wo chöne rede? Wenn die Dinger au no grad chönnte spüele und putze, würd ich mich frooge, wer do als Maa no setti hürote.

Peter: Uebrigens mini Finca uf Mallorca entspricht ned so ganz de örtliche Bouvorschrifte, ich hoffe, es stört dich ned.

Georg: Heisst das, dis Abwasserrohr goot ned direkt is Meer?

Peter: Du mit dine Gspäss. Los, ich han no es anders Problem!

Georg: Jetzt säg nur ned, du müessisch in ere halbe Stund scho wieder ewägg? Du hesch mir versproche, dass mer hilfsch zügle.

Peter: Nei, nei, das isch es ned. Eeresach, dass ich dir hilf. Ich muess dir nur no öppis verzelle. Ich ha do no öpper im Auto.

Georg: Liit s Grosi immer no uf de Motorhuube?

Peter: Nei. Aber nach dem Zwüschefall bin ich no es Stückli gfaare und denn han ich e Frau gsee. Sie isch bi dem Schneegestöber a de Stross gstande und het gfröre.

Georg: Oo du barmherzige Samariter. Denn hesch natürli aaghalte.

Peter: Logisch, ich ha si gfrögt ob ich si chönn mitnää. Uf all Fäll isch si iigstige. Schiinbar het si de gliich Wäg.

Georg: Und wo isch si jetzt?

Peter: Si het nume no rasch müesse Zigarette hole. Ich han ere aabote uf e Tasse Tee do ufe z cho, zum uufwärme. Du hesch doch nüüt degäge, oder?

Georg: *(nimmt sich ein Sektglas und trinkt)* Sicher ned. Also, Prost:

Peter: *(nimmt auch ein Glas)* Danke, Prost! *(trinkt)*

Georg: Du weisch aber scho, dass ich bis morn am Mittag muess verschwunde si? Am Viertel am Zwöi goot mini Maschine. Mir händ nümme viel Zii. *(stellt Glas ab)* Also chum, im Schlofzimmer sind no e paar Sache, die chasch i Kartons verpacke, ich mache i de Zwüscheziit ... *(es läutet)*

Peter: Das wird sie sii. *(geht nach hinten links ab)* Ich mache uuf.

Georg: *(genervt)* Wenn das so wiiter goot, het mich mini Frau wieder i de Chlaue und s Flugzüüg flüügt ooni mich.

4. Szene

Georg, Peter, Lena

(Peter kommt mit Lena zurückfk. Sie trägt einen langen Mantel und kaut Kaugummi.)

Peter: Dörf ich vorstelle, das isch ...

Lena: Lena!

Peter: Lena

Lena: Eifach Lena.

Peter: Also das isch *(lacht verlegen)* ... eifach d Lena. – Lena, das isch ...

Georg: *(genervt)* ... eifach de Georg! Freut mi.

Lena: *(lacht)* Aecht süess!

Georg: Bitte?

Lena: Wone dir Beide zäme?

Peter: Oo nein ei! Das isch im Georg sini Wonig. Er wont aber nümme lang do, er het im Sinn ...

Georg: ... echli z renoviere.

Lena: So so, renoviere. *(sie zieht ihren Mantel aus und ihr eindeutiges Erscheinungsbild, insbesondere ihre „Berufskleidung“ tritt zutage. Georg und Peter sind sichtlich entsetzt und mustern die Ueberraschung.)* Ich gang scho emal is Bad. Wo isch es?

Georg: (*deutet auf die Tür hinten rechts*) De ... det ... äne.

Lena: Ich ha natürli ned gwüsst, dass mir z Dritte sind. Euch isch aber klar, dass das äxtra choschtet.

Peter: Sie schiine jo guet druf z sii.

Lena: Ich bi au guet drunder, verlass dich druuf. (*geht hinten rechts ab*)

Peter: (*nach einer Pause zögernd*) W ... wow!!!

Georg: (*leise*) Halt jetzt jo d Klappe.

Peter: Das isch es Missverständnis. Sie het dusse ab Strosserland so hilfsbedürftig uusgsee, do muess ich wäg em Mantel irgend öppis übersee ha.

Georg: Du hesch e Prostituirti aagschleppt, isch dir das klar?

Peter: Du, ich glaub, das isch sogar e Nutte!

Georg: Ich versueche min Uusstiig vorzbereite um uf Mallorca es neus Läbe aazfoo, bitte min beste Fründ um e chliine Gfalle und dä het nüt Bessers z tue, als do e Orgie z veranstalte.

Peter: Ha scho gseit das isch e Irrtum gsi, du muesch mir das glaube. No einisch, si isch am Strosserland gstande, s isch chalt, si het zitteret

Georg: ... und du hesch dänkt: Guet, ich leg si eifach is Bett und wärm öis beidi echli uuf. Du bisch e ächte Samariter. Chönntsich de Brüeder vo de Mueter Theresa sii!

Peter: Hör jetzt uuf, ich ha mi scho entschuldiget.

5. Szene

Georg, Peter; Lena, Janine

Janine: (*kommt aus der Küche*) So, jetzt han ich öppis im Mage und het gäge es Schlückli Sekt nüüt iizwände.

Peter: (*perpelx, schaut von Janine zu Georg und wieder zurück, kratzt sich am Kopf, dann:*) Eee mir isch do öppis ...

Georg: (*schnell*) Ich cha das erkläre.

Peter: (*erstaunt*) Do bin ich aber gspannt druf. (*Georg geht in die Küche*)

Janine: (*zu Peter*) Ich bi d Janine Vogel, die nöi Nochberi.

Peter: *(mustert sie)* Natürli Ha nüt anders erwartet, alles klar.

Janine: Und wer sind Sie?

Peter: *(ist absolut entzückt von ihr, total abwesend)* Ich? Aeh ... ich bi de Brüeder vo de Mueter Theresa!

Janine: Wie bitte?

Peter: Aeh nei, ned ganz. Min Name isch Peter Schneider. Ich bi de Fründ vom Georg sin besti Fründ *(mustert sie wieder)* sin aller-allerbesti Fründ.

Georg: *(kommt mit einem dritten Sektglas aus der Küche)* So, do wär denn also no es Gläsli für de ungebäteni Äh ... unerwarteti Gast. *(schenkt auch ihr ein)* Prost allersiits. *(alle trinken, währenddessen Lena aus dem Bad zurück kommt)*

Lena: S wird immer besser. Jetzt sind mer bereits vier. Das choschtet natürli nomal äxtra.

Janine: Guete Morge.

Lena: Tag.

Georg: *(sieht auf die Uhr)* D Möbelpacker müesste scho längstens do sii, scho sit genau 22 Minute.

Lena: Ich wär denn scho froo wenn ich langsam Bscheid wüssti, wie viel mer am Schluss sind.

Georg: Sind Si jo rueig.

Janine: *(zu Georg)* Ich gang i d Chuchi go s Gschirr abwäsche. Ha Ine scho me als gnueg Unannämlicheite gmacht. Wenn Si so nätt wäre und i de Zwüscheziit würde em Schlüsseldienst aalüüte?!

Georg: Mach ich sofort.

Lena: Schlüsseldienst? Also fessle choschtet au äxtra.

Georg: Worum gönd Sie ned au i d Chuchi go de Janine hälfe?

Lena: *(verruht)* Stoosch uf Serviertochter-Look, so mit Schürzli und so?! Aber wens dir hilft ... ich ha kei Problem demit. Choschtet aber no einisch äxtra. *(zu Janine)* Schaffsch au für de Angelo?

Janine: *(auf dem Weg zur Küche)* Wie bitte?

Lena: Schiinbar ned. *(Lena und Janine ab in die Küche)*

Peter: *(schaut Georg fragend an)* Ich warte!!!

Georg: Ich cha das erkläre. Du glaubsch doch ned öppe, dass ich und d Nochberi...

Peter: *(amüsiert)* aber nei doch, Georg.

Georg: Eerlech. Si het sich usebschlosse.

Peter Natürli het si sich usebschlosse du Samariter ... du min Brüeder! Weisch, dass ich eini versehentlich us em Rot- blau- oder grün-Liecht-Milieu aagschleppt hat, isch dumm gloffe. Aber dass du do de Moralapostel spielsch, während du dich mit dinere säge mer emal ... üsserst liecht bekleidete Nochberi uufwärmsch ... isch absolut d Höchi.

Georg: Eerlech, si isch vor d Türe gange und denn hets „peng“ gmacht. Sie het aber öpper bruucht und will de Ziitigsbursch bereits weg gsi isch, isch si halt zu mir cho.

Peter: *(völlig irritiert)* Aha.

Georg: Si het vo usse nämli kei Falle sondern nume e Knauf.

Peter: *(schüttelt verneinend den Kopf)* Ich verstoone. Chasch mir das glaubi irgend einisch in Rue verzelle, gäll Brüeder.

Georg: Hör doch uuf mit dem Blödsinn. Aber jetzt sett ich im Schlüsseldienst aalüüte.

Peter: Also do umenand hesch kei Glück. Soviel ich weiss, isch de nächsti Dienst ca. 15 Km in *(Ortschaft nennen)* *(geht zum Telefonbuch, schaut nach)* Genau do isch sie ... d Firma Bruch und Chrampf. *(wählt)* Ich bi mir nümme sicher, aber ich glaub, ich ha die au emal bruucht.

Georg: Was isch, nimmt niemert ab?

Peter: *(ins Telefon)* Hallo? Jo, min Name isch Peter Schneider, ich rüefe us em Huus vom Georg Müller aa und wie bitte? Jo genau, dem Schrifsteller, vo dem Sie bis jetzt no keis Buech im Handel gfunde händ. Nei er woont a de Aarestrasse in *(Ortschaft nennen)* Säged Si, chönnt ächt öpper verbi cho wo öis d Huustür uufmacht, es isch nämlich eso, dass

Georg: Was seit er?

Peter: Oeb mir au scho emal zum Fänster use gluegt hebed.

Georg: Säg em, mini liecht bekleideti Nochberi schwirrt i minere Wonig ume und chönn nümme zugg.

Peter: *(ins Telefon)* Sini liecht bek ah, si händs mitübercho. Aha

Georg: Was isch, was seit er?

Peter: Er seit, du sigisch e Glückspilz und für was du de Schlüsseldienst dezue bruuchsch.

Georg: Idiot.

Peter: Losed si, min Kumpel isch inere schwierige Situation. Sini Frau chunnt bald zugg und wenn die das eso gseet, denn sind si wäge unterlassener Hilfeleistig wäge „Beihilfe zum Mord“ dra, vestande!!

Georg: Seer guet. --- Was seit er?

Peter: Aha. *(zu Georg)* Er seit, er würdi dir d Nochberi scho abnä, aber egal wie dass es use chunnt, Auto faare isch bi dem Schneesturm läbesgföörlich.

Georg: Isch das es Weichei!!!

Peter: *(ins Telefon)* Jo danke. *(legt auf)*

Georg: Ich wirde do no waansinnig.

Peter: Nume rueig. Morn um die Ziiit bisch scho fast z Mallorca.

Georg: Ich sell mich berueige? D Caroline het doch irere Mueter aaglütet si sell do nach em Rächte cho luege.

Peter: Shit!!! Das chönnt Aerger gä. Wenn chunnt sie?

Georg: Wenn ich Päch ha i föif Minute, wenn ich Glück ha i zwei Tag wenn ich bereits z Mallorca bi. Du weisch, die isch unberächebar. Die goot bi jedem Souwätter mit em Hund Gassi. Au wenn dä ned mit goot. Die isch imstand und leit Schneechettine a d Füess, nume zum mich do ane cho ärgere.

Peter: Mir rede do vo de Josy, gäll?

Georg: Natürli, ha nur ei Schwiegermueter.

Peter: Verstoo. *(es klingelt)* Denn tuets mir leid, aber ich känne die Dame, und vo dere hesch nüt verzellt. *(will gehen)* Ich gang. Tschüss!!

Georg: *(hält ihn zurück)* Goots no. Do bliibsch. Das ziend mir zäme dure. *(geht nach hinten links zur Haustüre ab)*

6. Szene:
Georg, Peter, Klementine

(Georg kommt kurz darauf mit der Möbelpackerin Klementine zurück)

Georg: Sie glaube gar ned wie dass ich mich freue, dass si do sind.
(schüttelt ihr die Hand)

Peter: *(geht auch auf sie zu und schüttelt ihr die Hand)* Und ich erst.

Klementine: *(die einen Werkzeugkasten trägt, zu Peter)* Aagnäm. Ich bi vo de Zügelfirma Nacht und Näbel.

Peter: Bitte?

Klementine: So heisst d Firma. Min Name isch Nacht und de Partner heisst Näbel.

Peter: Seer originell.

Klementine: Ich ha no öpper mitbrocht.

Georg: Das han ich scho vermutet. Sie gseend jo scho chräftig uus, aber grad ganz ellei wärde sis au ned schaffe.

Klementine: Tüüsche si sich nur ned. Also öich Zweek wurd i no mit de linge Hand s Stägehuus ufe träge. Aber ich ha no de Robert mit brocht. Er isch no dunde im LKW, er chunnt grad. S isch e Studänt, wo uusnaamswiis i öisere Firma schaffet.

Georg: Also, ich ha scho e huufe Kartons packt. Die stönd all überunde im Chäller. Sie müend si nume no verlade. I de Zwüscheziit chönnt ire Kolleg de Schloofzimmerschrank usenander boue. *(zu Peter)* Dä ghört nämli i mir.

Klementine: Guet, denn zeige si mir doch z erst emol die Kartons im Chäller.

Georg: Wenn si mir bitte folge wänd.. *(er will zur Haustür gehen, als es plötzlich klingelt. Georg bleibt wie versteinert stehen)* Das wird doch ned öppe

Peter: d Schwiegermueter sii?

Georg: Die het wöcklich ned lang uf sich warte loo. *(geht nach hinten links ab)*

7. Szene:

Georg, Peter, Klementine, Robert

(Georg kommt mit dem „etwas anderen Robert“ wieder, der in beschwingtem Gang und sichtlich femininen Bewegungen die Szene betritt)

Robert: Hai Fäns. Also wenn ich gwüsst hätti, dass das dusse so chalt isch, het ich mir doch no es Jäggli aagleit.

Klementine: So chum Roberta, mach kei Uufstand, mir händ z tue. Im Schloofzimmer stoot e Chleiderschrank, dä chasch scho emal usenander nä.. Ich verlade i de Zwüscheziit d Kartons us em Chäller. Aber gib Gas, du weisch, ich bi für hüt Obed verabreded.

Robert: Säg ned immer Roberta zu mir, das wörkt sich irgendwie negativ uf mini Psyche uus. Zuedem glaub ich dir das mit de Verabredig sowiso ned. E Manne-Gummipuppe loot sich schliesslich jederziit uufblöse, gäll Klementinli.

Klementine: Nimm jetzt de Werkzügchaschte und fang aa. *(gibt den Werkzeugkasten Robert)*

Robert: Aa, do hets doch wieder so viel schöni Schruubezieher dinne. Chliini, langi, grossi, dicki.

Klementine: Es längt. *(brüllt)* Putz di jetzt is Schloofzimmer Roberta!!

Robert: Ach red ned so grässlich bös mit mir, das mag i doch ned verliide. Also eis säg ich dir: Wenn mir bi dem Schrank au nur ein Fingernagel ruiniert wird, erklärsch du das minere Maniküre, klaro?!

Georg: *(zu Peter)* Genau so eini het do no gfeelt. *(zu Klementine)* Also, gönd mer.

Klementine: Bi mim Kolleg müend si wenigstens kei Angst ha, dass er ine d Frau uusspannt. *(lacht, beide hinten links durch die Haustüre ab)*

Peter: Also jetzt schloot mir die ganz Uufregig uf d Bloose. *(geht nach hinten rechts ab)*

8. Szene:

Lena, Robert

Lena: *(kommt aus der Küche)* Also das mit em Gschirr abwäsche isch okay, wenn mer druuf stoot, aber doch ned no die ganz Chuchi uufnä. – Das choschtet äxtra.

Robert: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Ooo hallo. Ich ha e Stimm ghört und bi mir ned sicher gsi, ob öpper nach mir grüeft hät.

Lena: Was wotsch denn du do? Jetzt säg nume, du machsch do au no mit?

Robert: Natürli mach ich au mit. Bi scho dra.

Lena: Denn sind mir jo z föifte?

Robert: Das isch guet möglich jo.

Lena: Das choschtet äxtra.

Robert: Masch du so öppis zum erste Mal?

Lena: *(lacht)* Wie bitte?

Robert: Jo, das mit dem umzie?

Lena: *(sieht an sich herunter)* Das isch mini Bruefschleidig. Ueber d Details chöne mir sicher spöter no rede, aber anderi Klamotte han ich ned do.

Robert: Macht doch nüüt. Also, ich find dini Klamotte ächt cool, du chasch so öppis träge.

Lena: Sä g emal, für wer schaffsch du?

Robert: Nacht und Näbel.

Lena: Dä Lade känn ich ned. Isch das e Insider-Adrässe?

Robert: *(überlegt)* Jo das chönnt mer scho so säge.

Lena: Was verlangsch du i de Stund?

Robert: Kei Aanig, das macht alles min Chef.

Lena: Wie bi mir. Min Chef, de Angelo macht au d Priise.

Robert: Ich muess im Schloofzimmer e Chleiderschrank usenander boue und ha Angst wäge mine Nägel. Chönntisch du mir ned echli behilflich sii?

Lena: Klar! Ich möchte nur wüsse, was die mit öis vorhänd. Eis stoot uf all Fäll fest: Billig wird das ned.

Robert: Ich zeig dir de Wäg. Ach isch dis Outfit schnuggelig! *(er geht vor und Lena folgt ihm ins Schlafzimmer)*

9. Szene:

Peter, Georg, Robert, Lena

(Das Telefon klingelt. Peter kommt von hinten rechts auf die Bühne und hebt ab)

Peter: *(ins Telefon)* Do bi Müller. Ah guete Tag Josy jo, de Georg het öppis devo verzellt. Nei, ich dänke, das isch nümme nötig, will ich jo jetzt ja, lass mich nur genau, dorom würd ich vorschloo, dass du ned jo und häsch lass mich doch ich würd aber Jo ... jo ... jo wie d meinschuf wieder... hallo hallo ... uufgleit. *(hängt den Hörer ein)* *(Georg kommt von hinten auf die Bühne)*

Georg: Hoffentlich wärde mir rächtsziitig fertig.

Peter: Das hoff ich au für dich.

Georg: Was isch, gseesch so tuuch uus?

Peter: Ich ha grad es Telefon gha.

Georg: Isch öpper gstorbe?

Peter: Schlimmer. D Josy isch dra gsii.

Georg: Lass mich roote: Bi dem Souwätter het sie sich entschlosse und faart ned? Nei, denn würdich jo du ned so beschränkt zur Wösch uusluege.

Peter: Richtig. Sie übernachtet unterwegs und chunnt morn am Morge.

Georg: Aber das goot ned.

Peter: Hesch scho emal probiert dini Schwiegermueter am Telefon z underbräche? Kei Chance, sie chunnt.

Georg: Denn wirts äng. *(setzt sich auf das Sofa, fängt sich sofort wieder und wirkt entschlossen)* Jetzt erst rächt. Die Fraue müend ned glaube, mir Manne seige ned emanzipiert. Ich verschwinde ganz sicher, chasch di druf verloo. Die Schlacht gönne mir Manne.

Peter: Rächt so. Mir müend kämpfe. Das han ich bi de letschte Fründin au gmacht, bis si uf allne viere aakroche isch und bättlet het.

Georg: Ha gar ned gwüsst, dass du so dominant chasch si. Was het si denn welle?

Peter: Si het gseit, ich sell doch bitte bitte, äntli underem Tisch vüre cho.

Georg: *(steht auf)* Genau so han ich mir das vorgstellt, bi dir.

(Aus dem Schlafzimmer hört man ein abwechselndes lautes Stöhnen von Lena und Robert)

Robert: Jo, jetzt!

Lena: Halt dure!

Robert: Du muesch fest hebe!!!

Lena: Mach ich doch.

Robert: Jetzt denn glii ...

Lena: Jo, mach mach

Robert: Wouuuuu waaansinn!!

Lena: Ich cha nümme.

(Man hört Lärm, als würde ein Schrank zusammenfallen. Peter und Georg hören dem Treiben fassungslos zu. Dann folgt einen Moment lang Stille.)

Robert: *(der einen Träger seiner Latzhose wieder schliesst, als er aus dem Schlafzimmer tritt:)* Also jetzt isch mir doch glatt d Hose debi uufgange, vo ganz ellei!!!

Lena: *(kommt ebenfalls aus dem Schlafzimmer, schaut Georg und Peter dabei an)* Mini Herre das choschtet äxtra!!! *(blackout)*

Vorhang

2. AKT

1. Szene:
Peter, Georg

(Georg liegt mit einer Woldecke zugedeckt und mit einem Pyjama bekleidet auf dem Sofa und schläft. Vorne links auf der Bühne stehen zwei Umzugskartons, hinten rechts auf der Bühne steht eine Trittleiter. Peter betritt gequält von hinten links die Szene, er bemerkt Georg nicht und stellt das Radio ein)

Stimme aus dem Radio: Guten Morgen guten Morgen liebe Freunde von Hit Radio Mega-Welle ... dem Sender mit Spitzenprogramm auch bei miesem Empfang. Na, ist das ein Scheisswetter? Ich sag Ihnen, noch nicht mal mein Hund wollte vor die Tür. Als ich gestern nach meiner Frühschicht den Sender verlassen habe und voll Todesangst nach Hause schlitterte, da sehe ich doch, wie mir tatsächlich ein Umzugs-LKW entgegen kommt. Ich habe mich gefragt: Gibt es tatsächlich Idioten, die bei dem Wetter ihr Umzugsgut transportieren oder ist das wieder so eine verrückte Wintertrendsportart aus Amerika? Naja, ist ja auch egal Leute, das Leben ist bunt, habe ich recht? Jedenfalls sind inzwischen die Strassen weitestgehend geräumt und ich denke, morgen haben wir wieder fast normale Zustände. Jedenfalls, was die Strassenverhältnisse betrifft. Es geht weiter mit Musik

Aus dem Radio hört man das Lied von Gloria Gaynor „I Will Survive“ und Peter beginnt, dazu zu tanzen. Zuerst zögerlich, dann mit entsprechend rhythmischen Bewegungen. Nach einer Weile bemerkt er den sich langsam aufrichtenden und jetzt sitzenden Georg. Er hält inne, läuft dann schnell zum Radio und schaltet es ab.

Peter: Guete Morge.

Georg: (*genervt*) Jo genau.

Peter: Und, hesch guet gschloofe?

Georg: Es goot so. Wenn me bis spoot i de Nacht Chischte schleppt, cha mer gar nüt anders als guet schloofe.

Peter: Händ wörklich alli do übernachtet?

Georg: Sicher. D Nochberi, will si immer no ned i iri Wonig chunnt und de Rest vo dene händ nümme zrugg chönne, will d Strasseverhältniss so chaotisch gsi sind. (*überlegt*) Säg emal, die Lena chönnte mir doch eigentlich bis a Strosserand bringe, vo det isch si jo schliesslich cho. Denn wäre mir wenigstens scho emal eini vo dene Gstalte los.

Peter: Ich weiss ned so rächt.

Georg: Wo hesch du eigentlich gschloofe?

Peter: Im ligangsbereich.

Georg: Ellei?

Peter: Nei. Es isch zwar seer dunkel gsi, aber ich glaube d Lena het au det gschloofe. Ständig het si a mir ume gschmuuset.

2. Szene:
Peter, Georg, Lena

Lena: *(kommt in einem Bademantel aus dem Schlafzimmer)* Ou läck mir, was für e Nacht. *(setzt sich in einen Sessel)*

Peter: Sie ... Sie sind die ganz Nacht im Schloofzimmer gsi?

Lena: Natüürli, oder het i selle uf em Bode schloofe wie du? Also, einisch bin ich uufgestande und uf s WC gange.

Peter: Denn händ Si also ned mit mir ume ...gmacht?

Lena: Wenn ich mit dir umegmacht hätti, wurdisch ned so früsch uusgsee.

Peter: Jo stärkeheib, wär isch denn mit mir *(studiert)*

Lena: I mim Bett isch d Möbelpackeri gläge. Mein Gott, die het sämtlichli Chäschte versaaget wo si gester usenanderschruubet het. Bi mir vor cho wie inere Schriinerei. Wo si äntli fertig gsi isch, het do usse eine aagfange de Wald abholze.

Peter: Also ich schnarche ned.

Georg: Das chasch gar ned wüsse, bisch doch ned wach debi.

Lena: Ich weiss ned, wie lang mir no selle wiiter mache, aber s wird Ziiit, dass mir über e Vorschuss rede. *(geht in die Küche ab)* Aber z erscht choch ich emal Kafi.

Georg: *(wird hektisch, steht auf)* Jetz längts mir. *(sieht auf die Uhr)* Es goot keini zwee Stund me und min Flüüger goot und jede Augeblick cha mini Schwiegermueter do uufchrüuze und denn guet Nacht. Also, ich verschwinde jetzt zum Flughafe.

Peter: Super und was mach ich? *(setzt sich auf das Sofa)*

Georg: Du reglich dä Räschte. Wenn mini Schwiegermuetter triffsch, bin ich scho wäg. Am beste verzellsch ere, ich seig verschwunde. Wer vo nüüt weiss, cha au kei Frooge beantworte.

Peter: Du säg emal, worom muess es eigentlich usgrächnet Mallorca si und ned es anders Land wie zum Biispil Holland?

Georg: Holland? Nie im Läbe. Isch gliich chalt wie bi öis und soo flaach. Die höchst Erhebig befindet sich uf de Linda de Mol.

3. Szene:
Peter, Georg, Robert

Robert: *(kommt aus dem Hauseingang. Er trägt einen möglichst lustigen Schlafanzug und eine Augenbinde, die er auf der Stirn trägt. In der Hand hält er eine Damenkulturtasche)* Hallo Fäns. Ach, isch das e Nacht gsii. *(setzt sich zu dem sichtlich schockierten Peter, der sofort etwas Abstand nimmt)* Morge min Schnüggel. *(streicht ihm über den Kopf)* Du hesch ganz schön gschnarchlet min Chliine.

Peter: *(empört)* Ich bi ned din Chliine.

Robert: Das het sich aber die Nacht ganz anderst aaglost du Schlimme du. *(er kichert)* Ach bisch du chnuddelig. *(krault Peter, den der blanke Ekel packt, am Kinn)*

Peter: Ou nei, das dörf doch ned woor sii?

Robert: Jetzt tue doch ned soo. Das muess dir überhaupt ned piinlich sii, ich verzells doch niemertem.

Peter: Do gits au gar nüt z verzelle, absolut gar nüt, verstoosch?!

Robert: *(kichert, zu Georg)* Isch er ned süess, wenn er sich uufregt, *(kitzelt Peter abwechselnd am Bauch und am Kinn)*

Peter: *(setzt sich etwas weiter weg)* Loo dini Finger wos sind, oder meinsch, ich seig de Ruedi Mooshammer vo Münche.

Robert: Und Humor het er au. Ach bisch du knuddelig.

Peter: Chum, gang mer ewägg.

Robert: Aber momentan gseesch eener uus, wie Daisy, im Mooshammer sin Hund.

Georg: Ich muess no einisch is Bad. Denn verschwind ich sofort, susch land ich statt uf Mallorca no i de Klapsmüli. *(geht nach hinten rechts ab)*

Peter: Du chasch mich doch jetzt ned ellei loo mit dere Bestie do. *(es klingelt)* Ou läck mir, jetzt händ mir de Solot.

Robert: Worum, was isch?

Peter: D Schwiegerfregatte vom Georg

Robert: Wer?

Peter: Los, würdisch mir bitte e Gfalle tue?

Robert: *(lüstern)* Jede min Liebe!

Peter: Gang go Türe ufmache. Das isch im Georg sini Schwigermueter. Si sell do gschwind warte, ich gang gschnell uf s Gäste-WC, mich echli go parat mache. *(er läuft nach hinten rechts ab)*

Robert: Hee, ich cha doch soo ned a Türe go, die chunnt doch es liechts Aafälleli über. *(es klingelt wieder. Robert läuft panisch von einer Seite des Zimmers mit schwingenden Schritten in die andere. Schliesslich entschliesst er sich, die Türe zu öffnen.)*

4. Szene: Robert, Angelo

Robert: *(geht nach hinten links ab und kommt kurz darauf mit Angelo zurück)*
Wie e Schwiegermueter gsänd sie aber au ned uus.

Angelo: Si, Angelo Stagioni mini Name. Eini minere äh, Mitarbeiterinne hette do magge saffe gha unde gsee, wie mini Lena ise do abestige, capito?

Robert: Heisse si wörkli Angelo Stagioni?

Angelo: Si.

Robert: Sackstarch. Denn händ si also no drei Brüeder und sind d Erfinder vo de Pizza quatro Stagioni?

Angelo: Wenn du magge Witze über Angelo, ig mage dir Beton a Fuesseli und ig smeisse di in Lago, capito?

Robert: *(schockiert)* Hach, jetzt tue doch ned so patzig, me wird doch wohl no dörfe frooge, oder? *(Richtung Publikum)* Manne!!

Angelo: Alora, du a luki luki mini Lena?

Robert: *(ingeschnappt)* Vielleicht, wer weiss?

Angelo: Du wotsche mio verarsche, e? Ig gani au anders. *(holt aus der Hosentasche ein Springmesser heraus und lässt es aufschnappen.)*

Robert: Säged si, sind si waansinnig? Händ si eigentlich e Aanig was mit dene Mistdinger scho alles passiert isch?

Angelo: Si, ig weiss, aber du glaube ig, no encore.

Robert: *(holt eine Nagelfeile aus der Tasche und hält sie Angelo vor die Nase)*
Mit dem isch es vill weniger gföörlig. En garde. *(fuchtelt, beginnt dann, als Angelo zum Stoss ansetzt, seine Fingernägel zu maniküren.)*

Angelo: Mage mi ned verrugt, gopferdeggeli. Wo ise mini Lena? Alora, subito, oder ig mage Zurico-Snezeltus us dio. *(fuchtelt wild herum)*

Robert: Mein Gott bisch du e hässige Kärli. Mit dir möcht ich wöckli ned befründet si. Jetz muess ich mir uf de Schreck abe z erst emal mini Nase go pudere, du Sürmel du. *(will nach hinten rechts abgehen, doch Angelo stellt sich ihm in den Weg. Robert ist nun sichtlich genervt und setzt sich aufs Sofa)*

Angelo: Alora, ig frage ultima volta, dove ise mini Lena? *(setzt ihm die Klinge an den Hals)*

Robert: Hach, das chützelet. Also guet, ich ha si gsee, aber das isch gester gsi. Ich glaube ned, dass si hüt no do isch.

Angelo: Du bise eini, Kunde, vo Lena?

Robert: Von ere Frau?! Gseen ich so uus?

Angelo: Eigentli nete, du gseese uus, wie abvereiti Maccaroni. *(sitzt auf das Sofa und beginnt demonstrativ die Fingernägel mit dem Messer zu maniküren)* Ig warte do uf mini Lena, basta.

Robert: Ach, denn bruuchsch mich jo nümme! *(mit schwingendem Schritt hinten rechts ab)*

5. Szene: Georg, Angelo

Georg: *(kommt von hinten rechts. Er trägt Urlaubskleidung, wie z.B. ein Hawaiihemd. In der Hand hält er einen Koffer.)* So, fertig. *(Als er Angelo bemerkt, bleibt er verdutzt stehen)* Wer sind denn sie? *(genervt)* Nei, säge si nüüt. Sie händ sich us irer Wonig usgsperrt? Oder nei, si sind mit em Auto im Schnee stecke blibe und wänd do übernachtet? Nei, no besser, si händ im Radio ghört, dass ich gester do e Obdachloseunterkunft eröffnet ha?

Angelo: Verstaan ig niente.

Georg: *(genervt)* Also guet, was wänd si do?!!

Angelo: Ig bini Angelo Stagioni.

Georg: De Pizza-boy???

Angelo: Bin ig niente Pizzaiolo. Bin ig Angelo, di Messer, Stagioni.

Georg: Ich chaufe kei Nudle und au kei Mässer, ich bi zuefälligerwiis grad am uuswandere.

Angelo: Snorre zue, goperdeggeli none mole oder ig magi di kaputo. *(steht vor ihm, lässt das Messer sprechen)* Wo ise mini Lena!!!

Georg: *(geht ein Licht auf und das Entsetzen steigt ihm ins Gesicht)* Shit!!! Si sind dä Angelo?

Angelo: Si.

Georg: Freu di Herz und gump. *(zu sich)* Denn händ mer jetzt au no grad d Mafia im Huus. Das het jo i minere Sammlig no gfeelt. Chönnt jo grad so guet es Schild usse a Türe mache: Wünschen Si ein Stundenhotel, eine Schwuchtel, eine Dessousvorführung oder ein Messer im Rücken! Bitte dreimal läuten!!!

Angelo: Wase du do verzelle? Tuti personi i dem casa nume swätze sisse-dräck!!!

Georg: Losed si Angelo, s het mi gfreut, si känne z leere, leider leider muess ich aber jetzt go. Ich läbe eigentlich scho gar nümme do. *(will nach hinten links abgehen, doch Angelo stellt sich ihm mit dem Messer in den Weg.)* Andersiiits, so pressant han ichs eigentlich gar nonig. *(stellt den Koffer ab, fragt dann scheinheilig)* Wer händ si gseit, suechet si?

Angelo: *(gefährlich)* Lena!!!

Georg: Nie ghört.

Angelo: Swuchтели aber gseit, ise do!

Georg: Aaa, die Lena. Natürli isch si do gsi. Isch scho längst wider gange.

Angelo: Wo ane?

6. Szene:

Georg, Angelo, Janine, Lena

Lena: *(Janine kommt im Bademantel aus der Küche gelaufen und wird wütend von Lena verfolgt.)* Wart nur, dir mach ich Bei. *(als sie Angelo sieht, bleibt sie regungslos stehen)* Hoi Angelo.

Angelo: Warum bise ned a dini Arbeit, porco miseria? Was mage du do?

Lena: Stell dir vor (*deutet auf Janine*) die betriibt ihres Geschäft i dem Block näbedra, debi isch das miin Bezirk.

Janine: Ich verstoo keis Wort.

Georg: Immer mit de Rue, do liit es Missverständnis vor, es isch nämli so, dass si nur zuefällig do

Angelo: (*zu Lena*) Er so bezaale?

Georg: (*entsetzt*) Wie bitte?

Angelo: Du so bezaale mini Lena?

Georg: Für was denn, stärke cheib nonemol?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht? Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar. Die Ansichtsexemplare können sie per E-Mail bestellen unter www.theaterkomoedien.de oder direkt beim

Breuninger Theaterverlag

Postfach

5001 Aarau

Telefon 062 / 824 42 34

Fax 062 / 824 42 35